

Verlagspreis
 Ein Exemplar
 im Abh. 1.00
 im Abh. 1.50
 im Abh. 2.00
 im Abh. 2.50
 im Abh. 3.00
 im Abh. 3.50
 im Abh. 4.00
 im Abh. 4.50
 im Abh. 5.00
 im Abh. 5.50
 im Abh. 6.00
 im Abh. 6.50
 im Abh. 7.00
 im Abh. 7.50
 im Abh. 8.00
 im Abh. 8.50
 im Abh. 9.00
 im Abh. 9.50
 im Abh. 10.00
 im Abh. 10.50
 im Abh. 11.00
 im Abh. 11.50
 im Abh. 12.00
 im Abh. 12.50
 im Abh. 13.00
 im Abh. 13.50
 im Abh. 14.00
 im Abh. 14.50
 im Abh. 15.00
 im Abh. 15.50
 im Abh. 16.00
 im Abh. 16.50
 im Abh. 17.00
 im Abh. 17.50
 im Abh. 18.00
 im Abh. 18.50
 im Abh. 19.00
 im Abh. 19.50
 im Abh. 20.00
 im Abh. 20.50
 im Abh. 21.00
 im Abh. 21.50
 im Abh. 22.00
 im Abh. 22.50
 im Abh. 23.00
 im Abh. 23.50
 im Abh. 24.00
 im Abh. 24.50
 im Abh. 25.00
 im Abh. 25.50
 im Abh. 26.00
 im Abh. 26.50
 im Abh. 27.00
 im Abh. 27.50
 im Abh. 28.00
 im Abh. 28.50
 im Abh. 29.00
 im Abh. 29.50
 im Abh. 30.00
 im Abh. 30.50
 im Abh. 31.00
 im Abh. 31.50
 im Abh. 32.00
 im Abh. 32.50
 im Abh. 33.00
 im Abh. 33.50
 im Abh. 34.00
 im Abh. 34.50
 im Abh. 35.00
 im Abh. 35.50
 im Abh. 36.00
 im Abh. 36.50
 im Abh. 37.00
 im Abh. 37.50
 im Abh. 38.00
 im Abh. 38.50
 im Abh. 39.00
 im Abh. 39.50
 im Abh. 40.00
 im Abh. 40.50
 im Abh. 41.00
 im Abh. 41.50
 im Abh. 42.00
 im Abh. 42.50
 im Abh. 43.00
 im Abh. 43.50
 im Abh. 44.00
 im Abh. 44.50
 im Abh. 45.00
 im Abh. 45.50
 im Abh. 46.00
 im Abh. 46.50
 im Abh. 47.00
 im Abh. 47.50
 im Abh. 48.00
 im Abh. 48.50
 im Abh. 49.00
 im Abh. 49.50
 im Abh. 50.00
 im Abh. 50.50
 im Abh. 51.00
 im Abh. 51.50
 im Abh. 52.00
 im Abh. 52.50
 im Abh. 53.00
 im Abh. 53.50
 im Abh. 54.00
 im Abh. 54.50
 im Abh. 55.00
 im Abh. 55.50
 im Abh. 56.00
 im Abh. 56.50
 im Abh. 57.00
 im Abh. 57.50
 im Abh. 58.00
 im Abh. 58.50
 im Abh. 59.00
 im Abh. 59.50
 im Abh. 60.00
 im Abh. 60.50
 im Abh. 61.00
 im Abh. 61.50
 im Abh. 62.00
 im Abh. 62.50
 im Abh. 63.00
 im Abh. 63.50
 im Abh. 64.00
 im Abh. 64.50
 im Abh. 65.00
 im Abh. 65.50
 im Abh. 66.00
 im Abh. 66.50
 im Abh. 67.00
 im Abh. 67.50
 im Abh. 68.00
 im Abh. 68.50
 im Abh. 69.00
 im Abh. 69.50
 im Abh. 70.00
 im Abh. 70.50
 im Abh. 71.00
 im Abh. 71.50
 im Abh. 72.00
 im Abh. 72.50
 im Abh. 73.00
 im Abh. 73.50
 im Abh. 74.00
 im Abh. 74.50
 im Abh. 75.00
 im Abh. 75.50
 im Abh. 76.00
 im Abh. 76.50
 im Abh. 77.00
 im Abh. 77.50
 im Abh. 78.00
 im Abh. 78.50
 im Abh. 79.00
 im Abh. 79.50
 im Abh. 80.00
 im Abh. 80.50
 im Abh. 81.00
 im Abh. 81.50
 im Abh. 82.00
 im Abh. 82.50
 im Abh. 83.00
 im Abh. 83.50
 im Abh. 84.00
 im Abh. 84.50
 im Abh. 85.00
 im Abh. 85.50
 im Abh. 86.00
 im Abh. 86.50
 im Abh. 87.00
 im Abh. 87.50
 im Abh. 88.00
 im Abh. 88.50
 im Abh. 89.00
 im Abh. 89.50
 im Abh. 90.00
 im Abh. 90.50
 im Abh. 91.00
 im Abh. 91.50
 im Abh. 92.00
 im Abh. 92.50
 im Abh. 93.00
 im Abh. 93.50
 im Abh. 94.00
 im Abh. 94.50
 im Abh. 95.00
 im Abh. 95.50
 im Abh. 96.00
 im Abh. 96.50
 im Abh. 97.00
 im Abh. 97.50
 im Abh. 98.00
 im Abh. 98.50
 im Abh. 99.00
 im Abh. 99.50
 im Abh. 100.00

Mus den Tannen

Amtsblatt für
 Altensteig, Stadt.
 und Unterhaltungsblatt
 von der
 oberen Nagold.

Ausgabenpreis
 Die künftige Zeit
 der ersten Nummern
 ist bereits ab
 genommen oder
 gegen Kaution ab
 genommen. Die
 Verlagspreisliste
 ist an der
 Redaktion und den
 Abonnenten in der
 Redaktion zu
 haben.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 75 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 30. März. Anzeigeklass für Pfaffenstammkreis. 1918.

Osterfriede.

Vor dunklen Geistesorten weicht der Stein;
 Du hängst Herz, ichau durch die Tränenfleier:
 Wen suchst du? — Kann er bei Toten sein?
 Nun schmeide dich zur Auferstehungsfeier! —
 Ein Bendicht flutet her aus Himmelsöhnen,
 das keine Erdenfinsternis bezwingen,
 — der Auferstandne will vorübergehn,
 der sterbend allem Leben Sieg errungen.
 Wo ist dein Stachel, Tod? — der Heilige lebt!
 Und ist kein Leben, das Er nicht durchglühete;
 was unter seinem Werberuf erbebt,
 das trägt den Keim zu ew'gen Lebens Blüte.
 Die Hölle tobt und Kampfgeheiß gelit, —
 der Auferstandne geht und grüßt die Seinen.
 „Mein Reich ist nicht von dieser Welt...“
 durch Not und Tod muß Osterfeier schmer.
 Geh ihm entgegen in sein liches Reich
 und laß dich lösen von des Todes Banden;
 mag seinen Weihrauch „Friede sei mit euch!“
 als Siegeshoffnung, daß dein Herr erkunden!
 Marie Souer.

Lebensglaube.

Ein Wort zu Ostern 1918.
 Von Predigt Dr. Dopffel-Heilbronn.
 op. Jesus lebt! Das war die Osterbotschaft und
 Osterlebens für die ersten Jünger Christi. In keiner
 andern Stelle ist der Menschheit die Siegeshoffnung des
 Lebens mit solchem Nachdruck, mit solcher das sittliche
 Leben umgestaltenden Wirkung, mit solcher Himmel und
 Erde verbindenden Kraft bezeugt worden. Jene Botschaft
 des Lebens hat die Menschheit auf ihrem Gang begleitet
 und wird sie ferner begleiten mit unerschöpflicher Wirkung.
 Es ist eine Botschaft auch für unsere Zeit. Neben der
 Erhebung der Herzen im Blick auf all das Große, was
 uns dieser ungeheuerste Krieg in Kampf und Sieg bis
 zum gewaltig erstrittenen Teilsfrieden hat erleben lassen,
 steht die tiefe Erschütterung der Gemüter durch all das
 Anstößige, was über uns hereingebrochen ist. Unüberseh-
 bar ist die Schar derer, denen die schmerzlichen Opfer
 auferlegt worden sind. So viele liebe, frische Gestalten
 sind uns entschwunden. Indem sie das Vaterland retteten,
 haben sie es verloren. Sind sie nun, die ihre Treue bis
 zum Tode bewährt haben, völlig heimatlos geworden?
 Ist nach dem Zusammenbruch des Körpers für den Geist
 keine Heimstätte mehr im Bereich des Lebens?
 Was uns über die niederdrückende Gewalt solcher
 Tragen allein erheben kann, ist der Lebensglaube, wie
 er durch Jesus verkündigt worden ist, der Glaube an den
 Gott, der nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen
 ist, der Glaube an den Vater der Geister, der in einer
 allen Natur- und Zeitbedingungen überlegenen Ordnung
 des feinsten Wesens verwandten, zu seiner Kunst halt be-
 ruhigten Geistes die wohl sorgende Stelle anzuweisen hat.
 So führt uns die irrationale und wirre, mit menschlicher
 Logik und Sinne eng verknüpfte Seite dieses ver-
 schlingenen Menschheitsdaseins an, um so herrlicher
 steht vor dem Glauben — für unsere an die Waise der
 Zeit gebundene Vorstellungskraft unfaßbar — das über-
 weltliche Reich als das von der Vernunft durchleuchtete
 Ziel alles Geisteslebens, als die harmonische Verwirk-
 lichung alles Guten, das auf der Erde nur bruchstückartig
 erscheint.
 Der Lebensglaube der Jünger Jesu hat diese nicht
 zu weltfremden Schwärmern und Phantasien gemacht.
 Nur am Höhenlicht der Ewigkeit entzündeter Lebensmut
 hat sich den Erdenaufgaben gegenüber in rüstige Tüchtig-
 keit des Wirkens und Kampfens umgesetzt. Das wird
 auch heute und immer die Probe gesunden Ewigkeits-
 glaubens sein, daß der Mensch, der das volle Leben
 erst droben sieht und hofft, um so fester auf dem Boden
 dieser Erde antritt und um so tapferer darum kämpft,
 daß allen Höllekräften zum Trotz das Gute sich be-
 halte und durchziehe. Freilich, kein Sieg und kein Friede,
 den wir auf Erden erringen mögen, wird ein endgültiger
 sein. Die Erde bleibt ein Kampfplatz. Ein unbedingt froh-
 gemutes Siegesbewußtsein kann nur aus dem Lebens-
 glauben quellen, der über diese Welt emporschaut.

Letzte Nummer des Quartals.

Heute noch
 ist unsere Zeitung „Mus den Tannen“ beim Postboten, dem
 Agenten und Kästler oder bei der Postanstalt
 zu bestellen
 wo dies noch nicht geschehen ist und unsere Zeitung im
 neuen Quartal gemeldet wird.

Der Krieg.

Montdidier genommen.
 W.B. Großes Hauptquartier, 28. März. (Ankl.)
Westl.her Kriegsschauplatz:
 Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führte der Eng-
 länder erneut frische aus anderen Fronten herangezogene
 Divisionen unseren Truppen entgegen.
 Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind
 aus allen Trichterstellungen auf Bucquoy und He-
 buterne. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind
 vergeblich um die Wiedereroberung von Albert.
 Starke, von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen
 auf den Höhen der der Stadt westlich vorgelagerten
 Höhen blutig zusammen.
 Südlich der Somme bahnten sich unsere Divisionen
 an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche Stel-
 lungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit
 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Frankreich zurück.
 Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen
 haben in unaufhaltsamem Angriff von St. Quentin über
 die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilo-
 meter Tiefe eingeschoben.
 Sie drangen gestern bis Pierrepont vor und
 haben Montdidier genommen.
 Unsere Verluste hielten sich in normalen Grenzen;
 an einzelnen Brennpunkten sind sie schwer. Die Zahl der
 Leichtverwundeten wird auf 60 bis 70 vom Hundert aller
 Verluste geschätzt.

An der lothringischen Front nahmen die Ar-
 tilleriekämpfe an Stärke zu.
 Rittmeister Freiherr von Rhythofen errang
 seinen 71., 72. und 73. Luftsieg.
 Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

70000 Gefangene und 1100 Geschütze.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. März. (Ankl.)
Westl.her Kriegsschauplatz:
 In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe
 brachen wir in die vorderen englischen Stellungen ein
 und machten mehrere Tausend Gefangene.
 Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer
 erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort.
 Zwischen Somme und Aves griffen wir erneut an. Aus
 allen Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen
 wir den Feind über Warlussee-Abancourt und
 Plessier nach Westen und Nordwesten zurück.
 Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwi-
 schen Montdidier und Nonon führte der Franzose
 mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter
 schweren Verlusten.
 Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht
 beträgt **70 000 Gefangene, 1100 Geschütze.** Die
 Armee des Generals Hutier brachte davon allein
 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.
 An der lothringischen Front hielt die neu-
 gerte Feuerkraft an.

Rittmeister Freiherr von Rhythofen errang sei-
 nen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nach auf den Tag hin fallen die deutsche Offensive
 im Westen und der Friedensschluss mit Rumänien zu-
 sammen. So war es im Sommer 1916: während der
 Sommerkämpfe, als die englisch-französische Uebermacht
 gegen unsere Westfront anrannte, vertrieb Rumänien sein
 Gebiet und trat zum Feinde über. Drüben im anderen
 Lager wird man des eigentümlichen Zusammenstehens
 wohl auch gedenken, aber wohl mit anderen Gefühlen be-
 gleiten, als wir es, Gott sei Dank, können. Die letzten
 Tagesberichte haben erkennen lassen, daß der deutsche An-
 griff in seinem Fortschreiten ist, daß die vom Feind heran-
 gezogenen starken Reserven den Vormarsch zwar verlan-
 gerten, aber nicht hemmen können. Nachdem nun auch
 die Städte Albert und Montdidier gefallen, sind unsere
 Truppen bereits über 60, im Durchschnitt etwa 45 Kilo-
 meter über die alten Stellungen vor dem 21. März vorge-
 drungen. Die Schlacht ist, wie wir bereits ausführten, in
 ihr strategisches Stadium getreten, das durch den allge-
 meinen Rückgang der feindlichen Front charakterisiert wird.
 Wie zu erwarten war, hat die Offensive nun auch
 weiter geschritten und geht unmittelbar nördlich unse-
 rer an die erste Linie. Beiderseits der Scarpe ist der
 Vorstoß auf Arras eingeleitet; auch hier sind unsere
 Truppen in die vorderen Linien der Engländer einge-
 brochen und mehrere Tausend Gefangene sind eingebracht.
 Wenn man weiß, wie verzweifelt die Engländer sich gegen
 die Gefangennahme zu wehren pflegen, so erhebt man
 daraus schon, daß die Kämpfe vor Arras umfangreich,
 schwer und blutig gewesen sein müssen. — Heftige Gegen-
 angriffe der Engländer bei Albert sind abgewiesen, auch
 südlich der Somme, an der Aves, ihrem größten Neben-
 fluss, scheiterten alle feindlichen Angriffe. Die Engländer
 wurden nach Westen und Nordwesten zurückgedrängt, die
 Trennung der beiden allierten Fronten ist also im Fort-
 schreiten, zumal Gegenangriffe der Franzosen von Süd-
 west und Süden her, bei Montdidier und Nonon ebenfalls
 zusammenbrachen. Die Eroberung von Montdidier, einem
 wichtigen Verkehrsnotenpunkt, bedeutet eine unmittelbare
 Bedrohung von Paris. Von großer Wichtigkeit ist die
 Fernüberwindung der Orte St. Pol und Doullens (über
 40 Kilometer nördlich von Amiens), zwei wichtige Punkte
 der rückwärtigen englischen Verbindung und zugleich Stütz-
 punkte ersten Ranges. Hierdurch wird der ordnungs-
 mäßige Nachschub des englischen Heeres empfindlich ge-
 stört. — Die Franzosen schießen dagegen Nonon zwi-
 schen, nachdem die Engländer zuvor die eiserne Brücke
 über die Oise gesprengt hatten. Den Schaden haben mehr
 die Franzosen als wir. Die Deutschen haben den Fluß
 überdrittelt und bedrohen Compiègne, wo bisher das
 französische Hauptquartier war, und Soissons.

Gefangene englische Offiziere saßen aus, infolge der
 schweren Niederlage sei das englische Heer ganz in Un-
 ordnung gekommen. Die Führung verlöre den Kopf. Befehl
 und Gegenbefehl brächten Verwirrung und Schrecken
 in die Truppen. Die Erregung der Franzosen über das
 Verraten der Engländer ist ungeheuer; immer dringender
 verlangen die Engländer Hilfe. — Die deutsche Beute
 wächst täglich, sie war besonders bei Bapaume beträchtlich.
 Unter den am 21. März erbeuteten englischen Schrift-
 stücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabs
 des 3. englischen Korps über die Auslöschung zweier
 lothringischer Ueberläufer von der 114. Rheinwerfer-
 kompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. März über-
 gefahren waren. Nach der englischen Meldung haben diese
 beiden Ueberläufer den für den 21. März bevorstehenden
 großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitun-
 gen verraten. Ihr am 19. März früh bezogener Ver-
 rat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu hel-
 fen; er hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn
 der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte
 verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. März
 zu den Engländern übergetretenen Raimischisten der 114.
 Rheinwerferkompanie 414 sind Adolf Lentz, geboren
 Neue Glashütte bei Forbach, letzterer Bohnort
 Schrenningen, Kolonie 100, und Paul Robolpke,
 Geburts- und Wohnort Sontrich bei Diedenhofen.
 Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere
 Tauchboote 20 500 B.R.T.



Zum 100. Jubiläum der Brüder Nischhofen, der mit dem 71. Sieg des Ritters Hans v. N. am 27. März errungen wurde, richtete der k. General der Luftstreitkräfte von Köppler ein heraldisches Glückwunschtelegramm an den Vater der beiden Helden, Major v. Nischhofen in Berlin.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte an der Westfront ist vom Tagesbericht wiederholt rühmend hervorgehoben worden. Von besonderem Interesse ist eine halbamtliche Mitteilung, die den hervorragenden Anteil unserer Flieger an den Vorbereitungen und am Kampfe selbst beleuchtet. Die Flugzeugbeobachter haben, aller feindlichen Abwehr zum Trotz, ihre Aufklärung bis weit hinter die Front des Feindes getragen. Das Reich seiner rücksichtslosen Stellung wurde im Sichtfeld festgelegt, der Verkehr auf Bahnen und Straßen peinlich überwacht und so der deutschen Führung die Gewissheit verschafft, daß der Gegner von dem unmittelbar bevorstehenden Stoß keine Kenntnis hatte. Die deutsche Infanterie war durch Lichtbilder über jede Einzelheit der zu führenden Kampfstellungen des Gegners, über jedes Maschinengewehrnest und jeden Minenwerferstand unterrichtet. Eigene Jagdflugzeuge hatten diese gefährliche Tätigkeit der Beobachter geschützt und den feindlichen Luftstreitkräften den Einblick in unsere Vorbereitungen durch rücksichtslosen Angriff erfolgreich verweigert. Am 21. März der Nebel, der in den Morgenstunden jede Flugfähigkeit ausschloß, sich verzog, zeigten die gesamten Luftstreitkräfte den gleichen unüberwindlichen Angriffswillen wie die auf den Schlachtfeldern vorrückenden Truppen. Die Jagdflugzeuge behaupteten die unbedingte Überlegenheit in der Luft. Sie schloffen am ersten Angriffstag allein 8 Fesselballone ab und haben im Laufe der weiteren Kampftage bisher über 100 Flugzeuge zum Absturz gebracht. Starke Schlachtgeschwader begleiteten in geringer Höhe die kämpfende Infanterie. Sie brachten feindliche Batterien durch Turminen, Bomben und Maschinengewehrfeuer zum Schweigen und rissen an den Hauptbrennpunkten des Kampfes die kämpfenden Truppen über die wechselseitige Gegenwirkung weg. Sie griffen die heranziehenden Kolonnen des Gegners aus 80 Meter Höhe an, zerlegten sie vor dem Eingreifen und brachten Verwirrung und Schrecken in den Reihen des Gegners; währenddessen waren unsere Beobachter im Flugzeug und Ballon schon wieder tätig, die neuen Artilleriestellungen des Feindes zu erkunden und sofort der Wiegung unserer eigenen, wohlgeleiteten Feuers auszuliefern. Erkundungsflüge von über 1000 Kilometer Länge über die feindlichen Bahnen bis zu den Häfen des Kanals enthalten die Geheimmaßnahmen des schwergetroffenen Feindes. Unsere Ballone leisteten der Führung wie den Truppen ganz besondere Dienste. Von frühem Drang nach vorwärts befreit, folgten sie der Infanterie dicht am Hochtransport. Unsere Bombenschwader haben in den Nächten vor und zwischen den Schlachten Bahnkreuzpunkte hinter der feindlichen Front trotz der teilweise unruhigen Wettere in großem Maßstabe mit Bomben angegriffen. Auch die englischen Hafensorte Calais und Dunkerque wurden mit 10 650 Kilogramm Bomben besetzt. Von besonderer Bedeutung wurde der Angriff auf eine Hauptbahnlinie hinter der Schlachtfrent, der aus einer geringen Höhe 36 Kilometer hinter der Front durchgeführt wurde und besonders gute Erfolge zeitigte. Im ganzen wurden von den Bombenschwadern in vier Nächten 132 656 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Der türkische Krieg.

27. Konstantinopel, 28. März. Der amtliche Tagesbericht von gestern meldet u. a.: Palästina-Front: Ostlich des Jordan kam es mit dort hin übergegangenen feindlichen Kräften zu einigen Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind. — Mesopotamien: In der Nacht vom 25. zum 26. März näherten sich feindliche Kräfte unseren vorderen Stellungen. Sie wurden unter Verlusten zum zurückgehen gezwungen. Die Wiederholung eines solchen Vorstoßes gegen 4 Uhr morgens mit Kanonerie, Krattwagen und einigen Kompanien hatte ebensowenig Erfolg.

Neues vom Tage.

Bruch und Dank des Kaisers und des deutschen Volkes an die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten.

Berlin, 26. März. Folgende Allerhöchste Kabinetts-Erde wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

„Der Friedensschluß mit der Ukrainischen Volkrepublik, dem die Siege des deutschen Schwerts weitere Friedensschlüsse folgen lassen werden, wird zahlreichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen die langersehnte Freiheit wiederbringen. Es ist kein besonderer Wunsch, daß Volk und Heer, Behörden und Organe der freien Arbeitstätigkeit zusammenwirken, um unseren jetzt oder früher aus Feindesland zurückkehrenden Landsleuten nach hiesigen, opferreichen Jahren einen warmen Empfang und heilsame, allgütige Fürsorge in der Heimat zuteil werden zu lassen. Als Grundstock für die Aufwendungen, die dazu erforderlich sein werden, lasse Ich Ihnen 250 000 Mark zu gemeinsamer Verwendung zugehen. Den heimkehrenden Gefangenen erlaube Ich, beim Empfang Meinen kaiserlichen Willkommengruß in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen.“

Großes Hauptquartier, den 25. Februar 1918.
gez. Wilhelm II.

An den Kriegsminister und den kaiserlichen Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege.“

Diese Allerhöchste Willensmeinung wird allerseits freudig begrüßt werden. Es sind Schritte eingeleitet worden zu einer größeren Sammlung von Geldmitteln und nützlichen Gebrauchsgegenständen. Jedem aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Deutschen werden Liebesgaben überreicht werden. Für die Durchführung dieser Sammlung sind natürlich bedeutende Aufwendungen notwendig. An der erprobten Opferwilligkeit des deutschen Volkes in der Heimat ist nicht zu zweifeln.

Die Leitung dieser Sammlung liegt in den Händen des Kriegsministeriums und des Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege. In dankenswerter Weise haben sich alle zuständigen Behörden und Organe der freiwilligen Arbeitstätigkeit bei diesem schönen Werk zusammengesunden. Jeder möge daran denken, wie schwer die aus Feindesland zurückgekehrten Deutschen in der langen Gefangenschaft gelitten haben und welche Freude ihnen die Liebesgaben als erster Willkommengruß der Heimat bereiten werden.

Auszeichnungen.

Wien, 28. März. Kaiser Karl hat anlässlich des Friedens mit Rumänien folgende Auszeichnungen verliehen: Dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, sowie dem Generalfeldmarschall von Mackensen das Großkreuz des Militär-Maria-Theresienordens, sowie dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff die große Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes, dem General Hoffmann, Chef des Stabes beim Oberbefehlshaber Ost, den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsbefreiung und dem Generalmajor Dell, Chef des Stabes der Heeresgruppe Ost, das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsbefreiung.

Bedrohliche Umtriebe in der Schweiz.

Vern, 28. März. Der Ausschuss für eine bürgerliche Massenbewegung für eine härtere Handhabung des Unrechtsgesetzes hielt nach der Schw. Dep. Ag. unter dem Vorsitz des Obersten Studer-Kapperswil und in Anwesenheit von Mitgliedern des Bundesrats hier eine Sitzung ab. Es wurde u. a. beschlossen, ungesäumt in allen Kantonen eine Unterschriftenammlung für eine Petition an den Bundesrat zu veranstalten, daß Maßnahmen gegen bedrohliche Umtriebe von Ausländern in der Schweiz getroffen werden.

Amerika baut vor.

Christiania, 28. März. Zeitungsmeldungen zufolge hat die amerikanische Regierung den am 2. Februar 1918 ablaufenden Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Norwegen vom 4. Juli 1827 gekündigt. Der Vertrag enthält u. a. die Bestimmung, daß Amerika sich verpflichtet, im Falle eines Krieges neutrale norwegische Schiffe nicht zu beschlagnahmen.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 30. März 1918

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Osterfeiertage wegen am Dienstag.

Ernannt. Der Major Faber wurde auf sein Gesuch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt u. b. zum Stabsmajor des Bundeswehrbezirks 6 a. l. ernannt.

Beschäftigt wurde die Wahl des Baumwartes Fiedler Schwarz in Duzenbach zum Ortsvorsteher der Gemeinde Duzenbach.

(Nr. 2.) **Überspenden für Kriegsbahnen.** Das würt. Kriegsministerium hat anlässlich des Osterfestes Sammlungen zur Zeit in würt. Lazareten bestanden, sowie die aus dem Heroldkreis entlassenen Kriegsbahnen mit Geben von 30 bis 100 Mk. bedacht.

Die Macht der Gewohnheit, die gleichsam unsere zweite Natur und so stark ist, daß sie selbst an das Unangenehme festsetzt, hat die Gefahr mit sich gebracht, daß sich selbst der Krieg mit seinen gewaltigen Leistungen und Schrecken zu etwas Alltäglichem wird. Wir haben uns gewöhnlichen an den Krieg gewöhnt. Das hat ja auf der einen Seite vielleicht etwas Gutes, auf der anderen Seite jedoch bringt das Gewöhnlich an den Krieg mit sich, daß wir gleichgültig werden gegen das große Geschick und daß die Anspannung unserer Kräfte, die doch nötig ist bis zum Ende, bis zum Erringen des Ungeföhlichen, nachläßt. Wir dürfen aber unter keinen Umständen unsere Willenskraft, unseren Glauben an den Sieg schwächen lassen. Wir dürfen keinen Augenblick müde sein in der Erfüllung unserer Pflichten. Daher kann nicht oft genug eine Mahnung ergehen, die uns aufrüttelt und gegen das Gewöhnliche an den Krieg schützt. Beschließen wir uns keiner solcher Mahnungen. Die Mahnung, die jetzt an alle ergeht, heißt: Zeichnet Kriegsbahnen!

11. Staatslotterie. Die Ziehung der 4. Klasse dieser Lotterie mit 10 000 Gewinnen im Gesamtbetrag von 2 055 152 Mark, wovon 2 Gewinne je 100 000 Mark, findet am 9. und 10. April d. J. statt.

Anbau- und Ernteflächenvermehrung im Jahre 1918. Durch Bundesratsverordnung ist ebenso wie in den Vorjahren eine Erhebung über die Anbau- und Ernteflächen an Getreide und den übrigen für die menschliche Ernährung und als Futtermittel hauptsächlich in Betracht kommenden selbstmäßig angebauten Fruchtarten angeordnet worden. Die Erhebung findet in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Juni statt und erstreckt sich nur auf den selbstmäßigen Anbau, während der gartenmäßige Anbau außer Betracht bleibt. Es ist für die gesamt-

wirtschaftete Fläche anzugeben, wieviel davon landwirtschaftlich und wieviel davon nicht landwirtschaftlich benutzt wird. Für die landwirtschaftlich benutzten Flächen sind sodann im einzelnen die Anbau- und Ernteflächen für alle Getreidearten, Hülsenfrüchte, Oelfrüchte, Getreidepflanzen, Kartoffeln, Zuckerrüben und sonstige Rüben, Weizen, die übrigen Kohlsorten, Zwiebeln, die sonstigen Gemüsearten und die Futterpflanzen anzugeben, ferner die Größe der nicht bestellten Ackerflächen und der Wiesen und Viehweiden.

Die neuen Erzeugerpreise für Hülsen-, Getreide- und Oelfrüchte. Das Kriegsernährungsamt gibt wie im Vorjahre jetzt schon vor Beginn der Bestellung die Preise für die wichtigsten Erzeugnisse bekannt und verweist auf die am 9. März 1918 ergangene Verordnung des Bundesrats, in welcher die Erzeugerpreise für Hülsen- und Getreidefrüchte festgesetzt sind, während die Festlegung der Getreidepreise noch vorbehalten bleibt. Was bereits früher in Aussicht gestellt, kam sich der Kartoffelpreis wie im Vorjahre auf einem Grundpreis von 8 Mk. für den Zentner Kartoffelstücken und 5 Mk. für den Zentner Erbsenstücken auf (demnach wiederum für Süddeutschland 9 Mk. bzw. 6 Mk.). Im Interesse der Zuckerverzögerung der Bevölkerung und der allgemeinen Bodenkultur war es erforderlich, einen weiteren Rückgang der Anbaufläche vorzubeugen. So wurde dem auch angesichts der erheblichen Erdschwerungen, welchen der Anbau im neuen Wirtschaftsjahre unterliegt und unter Berücksichtigung der infolge mangels an künstlichem Dünger zu erwartenden Winderträge auf den Zentner der Zuckerrübenpreis auf 3 Mk. für den Zentner erhöht. Die übrigen Rübenpreise halten sich in angemessenem Verhältnis zum Kartoffel- und Zuckerrübenpreis. Bei den weißen Erbsenpreisen wurde der bisherige Höchstpreis beibehalten, dagegen ist der Höchstpreis für gelbe Erbsen auf 2,25 Mk. für den Zentner festgelegt worden. Für Zuckermöhren (Pferdemöhren) ist wie im Vorjahre der Preis in Höhe des Zuckerrübenpreises festgelegt. Bei Hülsenfrüchten wurden die bisherigen Preise im allgemeinen je um 100 Mk. für die Tonne erhöht. Für Lupinen wurde ein Tonnenspreis von 500 Mk. festgelegt. Die Preise für Oelfrüchte, die letztmals durch die Verordnung vom 23. Juli 1917 festgelegt wurden, bleiben bestehen.

Höchstpreise für Strohhälften. Durch Bestimmung des Reichsanwalters ist der Höchstpreis für Strohhälften vom 1. April 1918 ab von 100 Mk. auf 120 Mark für die Tonne erhöht worden. Dieser Preis gilt für den Verkauf durch den Hersteller des Strohhalbes. In dem Gebühre für das Verleihen der Säcke und in den Sachpreisen tritt keine Änderung ein.

Richtpreise für Erbsen. Für die Monate von April bis Ende September 1918 ist der Richtpreis für Erbsen, der für den Verbrauch der Bevölkerung bestimmt ist, an den Großhandel und Kleinhandel sind vom Kriegsernährungsamt folgende Richtpreise festgelegt worden:

Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis	
für 100 Ltr. preis für 100 Ltr.	preis für 100 Ltr.	preis für 1 Ltr.	
1 % bis außerst			
3 1/2 %	29,00 Mk.	32,00 Mk.	0,45 Mk.
5 %	33,50 Mk.	36,50 Mk.	0,50 Mk.
6 %	37,00 Mk.	41,00 Mk.	0,55 Mk.
7 %	41,00 Mk.	45,50 Mk.	0,60 Mk.
8 %	45,60 Mk.	50,00 Mk.	0,65 Mk.
9 %	49,50 Mk.	54,50 Mk.	0,70 Mk.
10 %	54,00 Mk.	59,00 Mk.	0,75 Mk.

|| **Calw, 29. März.** (Der apostel Feldgrau.) Auf dem Bahnhof wurde einem Schlichthändler in Feldgrau etwa ein Zentner Mauthfleisch abgenommen, ehe es nach Frankfurt weiterging.

|| **Waldenstadt, 28. März.** (Ständige Sitzung.) Vor dem Hause des Ratsmehlers Baidinger hatte sich an einem der letzten Abende der Gesangsverein Sängerbund aufgestellt, um dem aus langjähriger mühsamer Gefangenschaft Heimgekehrten den Willkommen durch das Lied zu bieten. Der Wiedererfundene dankte gerührt für die sinnige Ehrung.

Freudenstadt, 25. März. In der am Sonntag den 17. ds. Mt. im hiesigen Rathauslaale stattgefundenen Ausschussung der Allgemeinen Orts- (Bezirks-) Klassenkasse erhaltete deren Hauptkassier Verwaltungsassessor Holzäpfel die Jahresrechnung für 1916. Die Jahresrechnung sowie der Bericht über die Verwaltung der Kasse und über das voraussichtliche Rechnungsergebnis vom Kriegsjahr 1917 wurde ohne Verhandlung entgegengenommen. Das Reinergebnis auf den Schluß des Jahres 1917 beträgt rund 50 000 Mk., wovon 40 000 Mk. in Reichsanleihe angelegt sind. Die Mittelbeziehung ist auf durchschnittlich 2700 gestiegen. Den Zeitverhältnissen und dem Vorgang anderer Klassen folgend ist das kassenweisse festgesetzte durchschnittliche Tagesentgelt der Kassenmitglieder von seither höchstens 5 Mk. auf 9 Mk. erhöht worden. Zur Festlegung des Grundlohnes wurden die Kassenmitglieder statt wie bisher in 6 nunmehr in 9 Klassen eingeteilt. Entsprechend wurde das Kranken- und Sterbegeld erhöht, das Krankengeld wird jetzt auch für Sonn- und Feiertage gewährt und schon vom 2. Tage der Erkrankung ab. Um einen Ausgleich der vermehrten Ausgaben zu schaffen, werden die Kassenbeiträge statt wie bisher 3%, nunmehr 4% des Grundlohnes betragen, für die anständig Beschäftigten 4 1/2%. Die Satzungsänderungen treten vom 14. April ds. J. an in Kraft. Nachdem noch der unter Berücksichtigung der neuen Satzungänderungen aufgestellte Voranschlag des Kassenhaushalts für 1918 aufgegeben worden war, fand die antegend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

(-) Stuttgart, 28. März. (Vortrag Helfferich.) Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich wird am 7. April nachmittags 3 Uhr hier einen Vortrag über die 8. Kriegsanleihe halten.

(-) Stuttgart, 28. März. (Schleichhandel.) Im Februar und März wurden durch die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle beschlagnahmt: 1500 Kg. Vorröhr, 707 Kg. Honig, 3086 Kg. Mehl, 1070 Kg. Fleisch und Fett, 1900 Kg. Getreide und Hülsenfrüchte.

(-) Nhlbach bei Untertürkheim, 28. März. (Totfall.) Der 43 Jahre alte Weingärtner Gottlob Seiffert von hier, der einen Sohn im Felde verloren hat, war am Sonntag abend in Händel verwickelt, bei denen er Verletzungen erlitt. Auf dem Heimweg begegnete ihm der 18 Jahre alte Friseur August Spieß von Eßlingen, dem er alsbald und wie es scheint, ohne Veranlassung mit einem schweren Stock die Hirnschale zertrümmerte. Der junge Mann starb am andern Morgen. Seiffert ist verhaftet.

(-) Oberndorf, 28. März. (Prämien für Eierablieferung.) Im letzten Jahr haben 8 Ortsammelsstellen eine ihre Lieferungspllicht überschreitende Menge Eier abgeliefert, weshalb das Bezirksamt den Sammelstellen als Anerkennung eine Prämie von je 30 Mark ausgesetzt hat. Die Mehrablieferungen bewegten sich zwischen 2700 und 7400 Eiern in den einzelnen Gemeinden.

Die Württemberger im Felde.

(St. M.) Bei Sr. Majestät dem König sind folgende Telegramme eingelaufen:

Von Seiner Majestät dem Kaiser: Ich freue mich, Sie mitteilen zu können, daß ich dem Oberstleutnant Freiherrn v. Lupin, Kommandeur Grenadierregiments 123, wegen hervorragender persönlicher Tapferkeit bei Wegnahme von Jins den Orden Pour le Merite verliehen habe.

Vom Führer des 13. Armeekorps: Eurer Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die am zweiten Schlachtstage eingezogene 54. Reserve-Division nach unaufrichtiger Verfolgung in forschem Jubaden dem aus dem Cambrai-Bogen weidenden Gegner schwere Verluste beigebracht und nach zähem Durcharbeiten durch das verwüstete Gebiet der Sommeschlacht heute nachmittag als erste Division des Korps die Ancre mit Spigen überschritten hat.

Seine Majestät der König hat die Führer und Truppen der, wie schon mitgeteilt, am ersten Schlachtstage besonders hervorgetretenen 27. Division und der vorgenannten 54. Reserve-Division sowie den Oberstleutnant Freiherrn v. Lupin aufs wärmste beglückwünscht.

Der Osterhas 1918.

Braver deutscher Osterhas,
Nenig lacht der Sonnenschein —
Wirst du heuer auch im Grase,
Löffelstübchen, tätig sein?
Wirst du lieben Eierlegen,
Bunt als wie ein Wiesenkrantz,
Unter Busch und Sträucher legen,
Still und fleißig, hinterm Haus?
Ach, mir kommt ein weises Mhnen:
An Konfekt und Zuckerguß,
An Biskuit und Marzipanen
Bringst du keinen Ueberfluß.
Aus dem Neste winkt's wie Trugschein,
Nur Kitrappen liegen drin —
Osterhasen mit Bezugschein,
Nein, das will mir nicht zu Sinn!
Weißt du was? Spar' deine Kräfte
Dir für bessern Frühlingsspaß;
An Kuckuck und Marzipan
Hat' ich dir, mein Osterhas:
Leg' zum Trost den weichen Schreibern
Und dem deutschen Volk zu Dank
Recht ein Nest voll goldenen Eiern
In den Kriegssack auf die Bank.
Daß sie uns in Wehr und Macht sehn,
In des Erbfeind Vorbergehn,
Osterhas des Jahres achtzehn,
Sei ein recht verständig Eier!
Andre Hasen — andre Zeiten —
Ist das Feuer ausgebrannt,
Springst du dann mit Süßigkeiten
Fröhlich nächstes Jahr ins Land.
Rudolf Preßler.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W.B. Berlin, 29. März abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Acre.

Unterseebootserfolge.

W.B. Berlin, 29. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vertankten unsere Unterseeboote 7 Dampfer von etwa 23 000 D.M.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W.B. Berlin, 30. März. Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilangriff. Nach harter wirksamer Artillerievorbereitung aller Kaliber traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfrent

wurden wichtige Ortschaften, Stützpunkte und beherrschende Höhenstellungen genommen und unsere Ziele voll erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem bündelte der Feind hier weitere 3000 Mann an Gefangenen ein. Besonders hervorzuheben ist die Erstürmung der starken Stellung von Noeur nördlich der Scarpe, die das Fluchtal beherrscht. Südlich der Scarpe durchstießen unsere Divisionen in großer Tiefe die britischen Stellungen und zwangen die Engländer zum Rückzug. Hier ist die Erstürmung des wichtigen Franziskanerberges westlich Ronchy und des ebenso bedeutenden Montchenberges südlich Peronnelle bemerkenswert. Infolge der hier recht bedrohlichen Einbuschung der englischen Front liegen die nunmehrigen feindlichen Stellungen unter dem Flakfeuer unserer Batterien.

W.B. Berlin, 30. März. Teile der 9. englischen Division weigerten sich, anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

* Berlin, 30. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Basel: Aus Lausanne meldet das Berner Tagblatt: Gewissen Anzeichen nach zu schließen, darf die Position Clemenceaus jetzt schon als erschüttert gelten. Hartnäckig erhält sich das Gerücht von einer bevorstehenden neuen Flucht der Regierung nach Bordeaux.

* Berlin, 30. März. Die Flucht aus Paris war bereits nach den letzten Luftbombardement zu bemerken. Seit der deutschen Offensive hat sie einen weiteren Umfang angenommen. Die französische Kammer wird ihre Sitzungen während der beiden Osterfeiertage aussetzen und sich dann in Permanenz erklären.

...atmosphärisches Wetter...

Das über Oesterreich liegende Hoch wird von einem neuen im Norden sich zeigenden Tiefdruckgebiet bekränzt, so daß die Wetterlage unbeständig bleibt. Für Sonntag ist mehrfach bedecktes, jedoch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, milderes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Sauer.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Kienrich.

Veräumen Sie nicht

sofort unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das neu beginnende Quartal zu bestellen, falls nicht schon geschehen.

Alle Postboten, Briefträger und Postanstalten, sowie Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahr-

zeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorsolomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Sei flug und — zeichne!

Bekanntmachung

des stellw. Generalkommandos XIII. (K. B.) Armeekorps.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1918 noch bearbeitete Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegskoststoffe ist erschienen und gegen Einsendung von Mk. 1 bei der Reichsdruckerei in Stuttgart, Abteilung des stellw. Generalkommandos in Stuttgart, Postfach 501 erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Bekanntmachungen usw. für die einzelnen Koststoffe Geltung haben, sie enthält auch Angaben, von welcher Stelle Abdrucke des erlassenen Verordnungen angefordert werden können.

Die im Laufe des Jahres 1918 zu dieser Zusammenstellung erscheinenden Ergänzungsblätter werden den Besiegerten ohne weitere Anforderung kostenfrei nachgeliefert werden. Für behördliche Dienststellen können wie bisher besondere Abdrucke für den Dienstgebrauch kostenfrei bei der Reichsdruckerei, Abteilung des stellw. Generalkommandos in Stuttgart, Postfach 501, angefordert werden.

Stuttgart, den 21. März 1918.

Die Gemeinde verkauft

138 Fstn. Forchen

I., II. und III. Klasse

und circa

700 Stck. Hag- und Bauftangen

Schriftliche Angebote der 1918er Taxpreise wollen bis

Montag, den 1. April 1918 nachm. 1 Uhr

auf dem Rathaus abgegeben werden.

Egenhausen, den 26. März 1918.

Gemeinderat.

Altensteig.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich am Ostermontag von mittags 1 Uhr ab, im Gasthaus zum Kronprinzen:

1 guterhaltene Sofa (bereits neu), 2 Tische, ca. 10 Stühle, worunter polierte, verschiedene Koffer, verschiedene Schränke mit und ohne Lehne, verschiedene Galerien, je 2 Nachttische u. Nachtkübel, 1 Handkorb neu, 1 Buttermaschine mit Reserveglas und sonstiges Hausgerät; ferner einige Ketten und Stricke.

Michael Großhans.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die
neue Kriegsanleihe
von Einlegern und anderen Personen entgegen.
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Sämtliche

Schul-Bücher

verkauft zu den vom Verlag festgesetzten Verkaufspreisen ohne jede Erhöhung die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Lederwaren

Reiseartikel

Reisetaschen, Handkoffer und Reisekoffer
Verlängerungstaschen, Markt Taschen
:: Handtaschen aller Art ::
Rucksäcke, Hosenträger, Briefstaschen
Zigarrentaschen, Taschentücher, Spiegel u. Kämmen
Geldbörsen, Geldtaschen, Jagdbeutel
Brustbeutel, Banknotentaschen etc.

nur solide Fabrikate sehr billig bei

C. W. Luz Nachfolger

Friß Bühler jr. Altensteig.

Altensteig.

Ackerhauen
Reuthauen
Wiesenhauen
Spaten
Gartenhäule
Schaufeln
Gartenrechen
Holzrechen
Dunggabeln
Schüttelgabeln
Baumsägen
Baumkräger
Gartenscheren
Heckenscheren

empfehle

Paul Beck.

Altensteig.

1 Rolle
samer Seil
2 Säulenständer
oder alte Häcker
sowie gut erhaltenen
Herb, Gartenzaunbraht
und gut erhaltenen
Fahrradmäntel
zu kaufen gesucht
Christian Seeger
Seber- u. Wagenstiftung.

Zur Lieferung von

Firmenstempeln

und

Amtsstempeln

etc.

empfehle sich die

W. Rieker'sche Buchdr.

Bornsch.

**Gefallenes
Vieh jeder Art,**

welches verkauft werden sollte, kauft
sich zu Pflichten.

Freih. Wilt. v. Württemberg'sche Familienkanzlei

Journaldirektor Nr. 5.

Ihre Verlobung beschreiben sich anzuzelgen:

Julie Moser

Carl Elßner

Altensteig

Altensteig

Galldorf

Helene Moser

Friedrich Habiszreiter

Altensteig

Freudenstadt

— Ostern 1918 —

Sür Geschenkzwecke

ist

ein schönes Buch

immer eine glückliche Lösung. Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

— Altensteig. —

Nichtvorrätiges wird schnellstens und ohne jeden Aufschlag besorgt.

Kirchliche Nachrichten

Osterfest 31. März. Evang. Gottesdienst in der Kirche 10 Uhr
S. Abendmahl u. Reichs Opfer
f. d. Gemeindehaus. Sieder 211
212. Um 9 Uhr Gottesdienst
mit Reichs- und Abendmahl im
Jugendheim. Lied 218.
Ostermontag 10 Uhr Gottesdienst
im Jugendheim. Lied 217.

Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 31. März
vormitt. 10 Uhr Predigt.
11 Uhr Sonntagsschule
nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein
abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 3. Apr
abds. 8¹/₂ Uhr Gebetsversammlung.

Gestorbene.

Calw: Fried. Witz, geb. Hammer,
Gastwirt-Bus.
Erdweiler: J. G. Lampert, Beten
von 1870/71, 72 J.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle ich

Ia. Württbg. Rothklee Samen

Bastard- (Schwedenklee) Samen

Weißklee-Samen

Lymote-Grassamen

Grassamen-Mischungen

in keimfähigen Qualitäten zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen

Chr. Burghard jr.